

Konzert, das durch die Seele strömt

Tutzing feiert Maiandacht der besonderen Art – Dank an Bass-Solist

VON ASTRID AMELUNGSE-KURTH

Tutzing – Im Wonnemonat Mai erreicht die Marienverehrung, die die Schönheit der Schöpfung feiert, ihren Höhepunkt. Seit dem 16. Jahrhundert kommt sie in zahlreichen Litaneien zum Ausdruck. Nun feierte die katholische Pfarrgemeinschaft Tutzing in voller Kirche eine ganz besondere Maiandacht, die, wie Pfarrer Peter Brummer betonte, „nicht so schnell wieder kommen wird“.

Eingebettet war ein feierliches Konzert, das der Tutzinger Kirchenchor mit seinem Orchester sehr innig gestaltete und dessen hohes Niveau nicht nur durch die herausragenden Solisten beeindruckte. Helene von Rechenberg, die seit vier Jahren den Tutzinger Kirchenchor und das Orchester leitet, hatte mit Mozarts Litaniae Lauretanae, KV 195 ihr Lieblingsstück ausgewählt. Es habe ihr als Organistin, die eher mit Bach vertraut sei, den Zugang zu Mozart verschafft, bekannte sie freimütig im Anschluss an

das Konzert. In der Litaniae Lauretanae wird Maria als Gottesmutter mit mit zahlreichen poetischen Namen angerufen und als Mutter der göttlichen Gnade und des Erlösers, als weise und gütige Jungfrau, als Königin aller Heiligen, der Familien und des Friedens verehrt.

Mozarts Komposition, die für das Salzburger Erzbistum geschrieben wurde, verlangt den Solisten und Instrumentalisten wegen seines opernhafte Charakters höchstes Können ab. Mit Leichtigkeit und Virtuosität gestalteten die Musiker dieses Konzert beeindruckend professionell auf allerhöchstem Niveau. Schon im ersten Satz, dem Kyrie eleison, erstrahlte im Kirchenraum der herrlich reine, klare Sopran von Mechtild Kiendl in wunderbarer Ornamentierung der koloraturartigen Arie, in die die anderen Solisten – Anna Schuch, Mezzosopran, Raimund Minarschick, Tenor und Dr. Christian Lehmann, Bass – nach und nach zu einem gemeinsamen tief emp-

fundenen Lobgesang einstimmten, bis zum Schluss das flehende und ergebene Agnus Dei durch die Seelen der Zuhörer strömte. Das Zusammenspiel von Chor und Orchester war durchgehend von ergreifend schlichter Harmonie, in der sich keine Stimme in den Vordergrund drängte. Die musikalische Gestaltung, getragen von ehrfürchtiger Reinheit und Trost spendender Aufrichtigkeit, dennoch alles durch den opernhafte Charakter der Musik zugleich heiter, freudvoll und leicht.

Das Konzert kam auch als ein aufrichtiges und aus dem Herzen kommendes Dankeschön für Dr. Rudolf Fischer zur Aufführung. Fischer gehörte 45 Jahre als Bass-Solist der Chorgemeinschaft an. Ihm wurde im Anschluss an das Konzert von Pfarrer Brummer für sein Engagement die Ehrennadel der Erzdiözese überreicht. „Es waren die schönsten Tage meines Lebens“, bedankte sich Fischer, der in diesen Tagen seinen 85. Geburtstag feierte.